

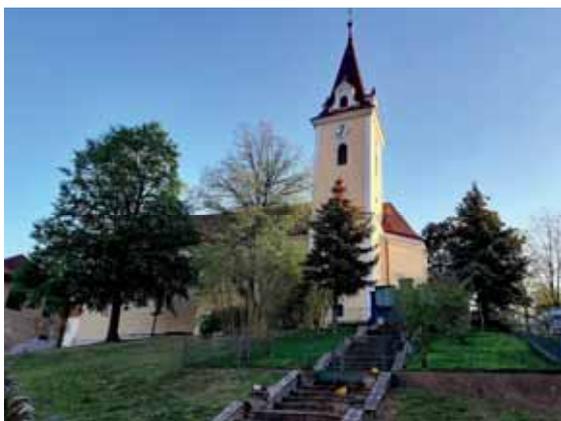
Pfarrbrief

Juni 2019

Pfarre Altlichtenwarth



DEKANATSFIRMUNG IN HAUSBRUNN: 22.4.2019/1



Rette deine Seele!

Was fällt einem alles ein, wenn das Wort „Zeit“ ausgesprochen wird oder geschrieben steht? Und was sagt sich so leicht und so oft, wenn auch zu oft unbedacht, wie: „Ich habe keine Zeit!“? Es wäre besser, vor solchen Worten zu überlegen: Wofür nehme ich mir Zeit, oder wofür will ich mir keine Zeit nehmen?

Alles auf der Welt entwickelt sich oder geschieht in und mit der Zeit. Der Zustand unserer Welt ist mit der Zeit so geworden, wie er jetzt ist. Wir können die Zeit beobachten, messen, aber schaffen oder gar abschaffen können wir sie nicht! Es macht Sinn, sich als Mensch den Kopf darüber zu zerbrechen, was sich wohl der Erschaffer der Zeit mit seinem Eigentum, der Qualität *Zeit*, seit jeher – auch jetzt beim Schreiben dieser Zeilen und später beim Lesen dieser Zeilen – denkt und welche Ziele er damit verfolgt! Auch wie wir Lebewesen entweder bewusst oder unbewusst in und mit der Zeit unser Dasein gestalten und erleben – ein unermesslich großer Bereich! Im Buch Daniel des Alten Testaments gibt es im fünften Kapitel einen Bericht, der es verdient, sozusagen als Konkurrent des jetzigen Tagesgeschehens aus der unbewussten Versenkung geholt und

hier bis auf einige Verse eingefügt zu werden. Es ist klug, aus der großen wie persönlichen Zeitgeschichte zu lernen:

***1** König Belschazzar gab ein großes Gastmahl für seine tausend Großen, und vor den Tausend trank er Wein. **2** In seiner Weinlaune nun ließ Belschazzar die goldenen und silbernen Gefäße holen, die sein Vater Nebukadnessar aus dem Tempel in Jerusalem mitgenommen hatte. Jetzt sollten der König und seine Großen, seine Frauen und Nebenfrauen daraus trinken. **3** Man holte also die goldenen Gefäße, die man aus dem Tempel des Gotteshauses in Jerusalem mitgenommen hatte, und der König und seine Großen, seine Frauen und Nebenfrauen tranken daraus. **4** Sie tranken Wein und lobten die Götter aus Gold und Silber, aus Bronze, Eisen, Holz und Stein. **5** In derselben Stunde erschienen die Finger einer Menschenhand und schrieben gegenüber dem Leuchter auf den Kalk der Wand des königlichen Palastes. Der König sah den Rücken der Hand, die schrieb. **6** Da erbleichte er, und seine Gedanken erschreckten ihn. Seine Glieder wurden schwach, und ihm schlotterten die Knie. **7** Der König schrie laut, man solle die Wahrsager, Chaldäer und Astrologen holen*

*... **13** Daniel wurde vor den König gebracht, und der König sagte zu ihm: Du also bist Daniel, einer von den Verschleppten aus Juda, die mein Vater, der König, aus Juda hierher gebracht hat. **14** In dir, so habe ich gehört, ist der Geist der Götter, und bei dir fand man Erleuchtung und Einsicht und außergewöhnliche Weisheit. **15** Man hat die Weisen und die Wahrsager vor mich gebracht, damit sie diese Schrift lesen und mir deuten. Sie konnten mir aber nicht sagen, was das Geschriebene bedeutet. **16** Doch du, so habe ich gehört, kannst Deutungen geben und schwierige Fragen lösen. Wenn du nun die Schrift lesen und mir deuten kannst, sollst du in Purpur gekleidet werden, um den Hals eine goldene Kette tragen und als der Dritte in meinem Reich herrschen. **17** Daniel gab dem König zur Antwort: Behalte deine Gaben oder schenk sie einem andern! Aber die Schrift will ich für den König lesen und deuten. **18** O König! Der höchste Gott hat deinem Vater Nebukadnessar Herrschaft und Macht, Herrlichkeit und Majestät gegeben. **19** Vor der Macht, die ihm verliehen war, zitterten und bebten alle Völker, Nationen und Sprachen. Er tötete, wen er wollte, und ließ am Leben, wen er wollte. Er erhöhte,*

wen er wollte, und stürzte, wen er wollte. 20 Als aber sein Herz überheblich und sein Geist hochmütig wurde, stürzte man ihn von seinem königlichen Thron, und er verlor die Herrscherwürde. 21 Aus der Menschheit wurde er ausgestoßen. Sein Herz wurde dem der Tiere gleichgemacht. Er musste bei den wilden Eseln hausen, und Grünzeug wie die Stiere fraß er, und vom Tau des Himmels wurde sein Leib benetzt, **bis er erkannte: Der höchste Gott gebietet über die Herrschaft bei den Menschen und gibt sie, wem er will.** 22 Und du, Belschazzar, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemütigt, obwohl du dies alles weißt. 23 Du hast dich gegen den Herrn des Himmels erhoben und dir die Gefäße aus seinem Tempel herbeischaffen lassen. Du und deine Großen, deine Frauen und Nebenfrauen, ihr habt daraus Wein getrunken. **Du hast die Götter aus Gold und Silber, aus Bronze, Eisen, Holz und Stein gepriesen, die weder sehen noch hören können und keinen Verstand haben. Aber den Gott, der deinen Lebensatem in seiner Hand hat und dem all deine Wege gehören, den hast du nicht verherrlicht.** 24 Darum hat er diese Hand geschickt und diese Schrift geschrieben. 25 Das Geschriebene lautet aber: **Mene mene tekel u-parsin.** 26 Diese Worte bedeuten: **Mene: Gezählt** hat Gott die Tage deiner Herrschaft und

macht ihr ein Ende. 27 **Tekel: Gewogen** wurdest du auf der Waage und zu leicht befunden. 28 **Peres: Geteilt** wird dein Reich und den Medern und Persern gegeben. 29 Da befahl Belschazzar, Daniel in Purpur zu kleiden und ihm eine goldene Kette um den Hals zu legen, und er ließ verkünden, dass Daniel als der Dritte im Reich herrschen sollte. 30 Aber noch in derselben Nacht wurde Belschazzar, der König der Chaldäer, getötet.

Diese Bibelstelle ist als Beispiel für den Umgang mit der Lebenszeit sehr vielsagend! Und hoffentlich wird jeder diese Bibelstelle lesende kluge Mensch seine irdische Lebenszeit („von der Wiege bis zum Grabe“) für sehr wichtig, aber die Sicherstellung der Qualität seines persönlichen Weiterlebens für noch viel wichtiger halten wollen! Erfahrungsgemäß gibt es für alle Lebewesen ganz unterschiedliche Lebenszeiten. Gott in seiner Allweisheit weiß, warum! Wir Vernunftbegabten sollten die Lebenszeit dazu nutzen, die eigene Lebenslage, aber vor allem die Beziehung zu Gott und zu allem, was Gott gehört, immer wieder zu verbessern. Die dafür normalerweise benötigte Zeit ist gottgewollt vorgegeben. Das hat auch Jesus so gelehrt und ist zum Beispiel im Evangelium nach Matthäus in Kapitel 6, Vers 27, überliefert: 27 *Wer von euch ist imstande, mit all seinen*

Sorgen die für ihn festgesetzte Lebenszeit auch nur um eine Spanne zu verlängern?

Oder eine andere Stelle aus dem Lukasevangelium, Kapitel 12, Vers 20: *„Einem reichen Mann hatten seine Äcker eine sehr gute Ernte gebracht. 17 Da dachte er: Was soll ich tun, da ich keinen Raum habe, um meine Ernte unterzubringen? 18 Schließlich sagte er sich: Ich will es folgendermaßen machen: meine Scheunen will ich abreißen und größer bauen und darin alle meine Früchte unterbringen; 19 dann will ich zu meiner Seele sagen: ‚Liebe Seele, du hast nun einen reichen Vorrat; jetzt lass es dir wohl sein!‘ 20 Aber Gott sprach zu ihm: ‚Du Tor! Noch in dieser Nacht fordert man deine Seele von dir. Wem wird dann das alles zufallen, was du aufgespeichert hast?‘“*

Wer diese irdische, rasch vergängliche Lebenszeit nicht nur für „Gold, Silber, Edelsteine“ und dergleichen, sondern auch für seine unsterbliche Seele zu nützen lernt, lebt klug und weitblickend! Bis heute erinnere ich mich an das Missionskreuz nach einer Volksmission an der Außenwand meiner Heimatkirche mit der testamentarischen Aufschrift „RETTE DEINE SEELE“!

A. Johann Uvoren

H I N W E I S E

1. MONATSSAMMLUNG:

Tag: 1./2.6.2019

Sammlung: Nach der Vorabend- u. Sonntagsmesse bei den Kirchentüren

2. GEBETSKREIS IM PFARRHOF:

Tag: 3. u. 24.6.2019

Zeit: 19,30 Uhr

3. KRANKENKOMMUNION:

Tag: 7.6.2019

Zeit: 8,30 Uhr

4. ANDACHT BEIM ÖDENDORFKREUZ:

Tag: 9.6.2019

Andachtsbeginn 19 Uhr



5. EHRUNG FÜR 50 JAHRE IM DIENST DER KIRCHE:

Tag: 8.5.2019

Ort: Pallottihaus in Wien



6. GEBURTSTAGE:

Edeltraud **KLEWEIN (88)**, Helene **RETZL (80)**,
Karl **SCHINNERL (70)**, Karl **LEHNER (86)**, Leopold
PRIBITZER (60), Ilse **STASTNY (60)**,
Karl **ÖSTREICHER (75)**, Maria **PRILLINGER (84)**.

Pfarre und Pfarrer

gratulieren allen Pfarrangehörigen,

die im Juni 2019 ihren Geburtstag

oder ein anderes besonderes Fest feiern,

sehr herzlich!

Gottes Schutz und Segen

möge alle hier namentlich Angeführten begleiten.



Juni 2019



Bildungshaus
Schloss
Großrußbach

Schloßbergstraße 8,
A-2114 Großrußbach
Anmeldung und Infos zu allen Veranstaltungen unter www.bildungshaus.cc / 02263 6627
- bildungshaus.grossrussbach@edw.or.at



Singen für Leib und Seele / Sommer: Tag & Nacht

Fr., 7.6., 17:00 – 20:00

Dr.ⁱⁿ Maria Gager

In der Trauer lebt die Liebe weiter

Do., 13.6., 19:30 - 21:00

Johanna Flandorfer, Ilse Puchner-Lahofer

Familienaufstellung Klausur

Fr., 14.6., 10:00 – So., 16.6., 13:00

Dr.ⁱⁿ Heide Hillbrand

Cursillomesse

Fr., 14.6., 19:00

P. Engelbert Jestl CSsR

Lima

Di., 18.6., 9:00 – 11:00

Brigitte Grinner

Russische Tänze – Aufbauseminar Teil 2

Mi., 19.6., 19:00 – Sa., 22.6., 13:00

Hennie Konnings

Russisches Tanzfest

Sa., 22.6., 15:30 – 20:00

Hennie Konnings

Zeit.signale:

Jeder und jede hat eine Schlüsselgewalt

Im Matthäusevangelium (Matthäus 16) übergibt Jesus dem Petrus die Schlüssel des Himmelreiches. In der katholischen Kirche ist dieser Text eine der Begründungen für die Vorrangstellung des Papsttums. Die evangelischen Christen sehen das anders. Doch das soll nicht Thema sein. Viel wichtiger ist mir der Aspekt, dass jede/-r Christ/-in – so glaube ich – eine Schlüsselvollmacht besitzt. Jeder Mensch hat die Möglichkeit, Menschen den Zugang zu Jesus zu erschließen oder zu versperren. In Matthäus 18,18 spricht Jesus sogar der ganzen Gemeinde die Binde- und Lösegewalt zu. Schieben wir also unsere Verantwortung nicht auf die Hauptamtlichen. Uns allen hat Jesus sein Werk anvertraut, und uns alle wird er einmal fragen, wie wir mit unseren „Schlüsseln des Himmelreiches“ umgegangen sind. Doch wie sehen sie nun aus, die „Schlüssel des Himmelreiches“? Ist es vielleicht der Schlüssel meines Autos, wenn ich die erkrankte Nachbarin zum Arzt fahre und danach noch ein paar Einkäufe für sie erledige? Oder die Schlüssel zu meiner Wohnung, die allen offen steht, die jemanden zum Zuhören oder zum Reden brauchen? Oder vielleicht auch der Schlüssel zu einem Bankschließfach, wenn ich so etwas besitze. Ist das vielleicht der Schlüssel zum Himmelreich, wenn ich das, was ich besitze, mit denen teile, die weniger oder gar nichts haben? Ich glaube die „Schlüssel zum Himmelreich“ können ganz unterschiedlich aussehen. Und es gibt einen Schlüssel, der zu-

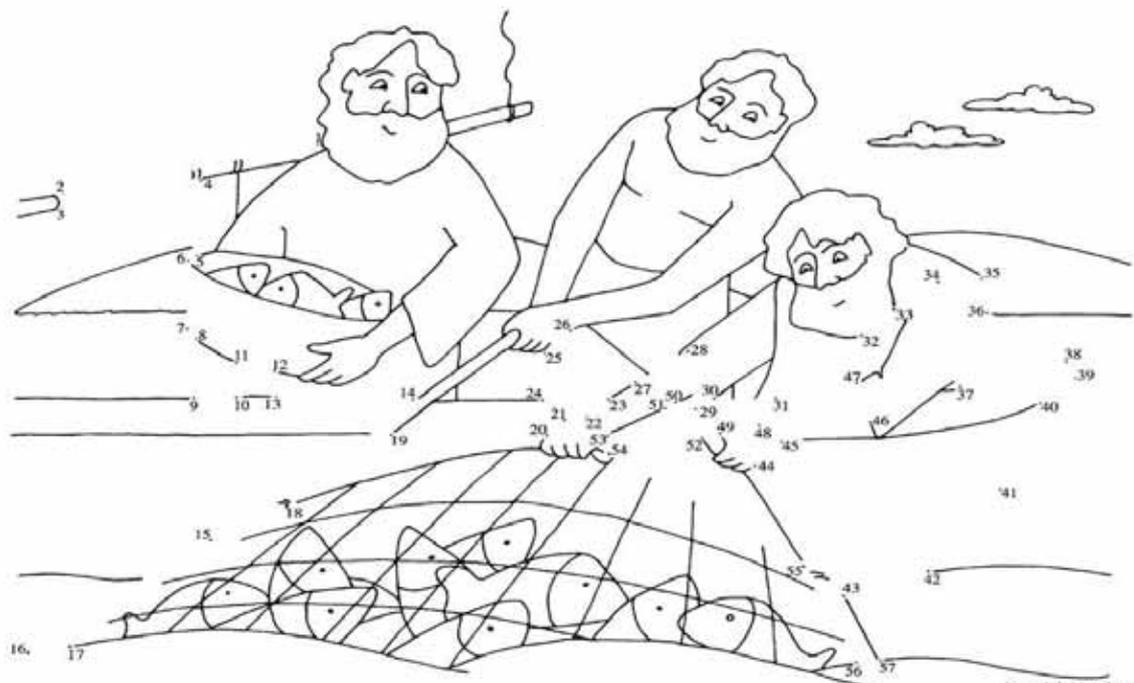
nächst gar nicht wie ein Schlüssel aussieht. Manche tragen es trotzdem in kleiner Form an ihrem Schlüsselanhänger. Ein Kreuz. Das Kreuz ist der Schlüssel zum Verständnis von Jesus, zum Verständnis des christlichen Glaubens, der Schlüssel zu unserer Erlösung und zum Reich Gottes. Wolfgang Amadeus Mozart hat einmal gesagt: „Ich danke meinem Gott, dass er mir das Glück gegönnt hat, ihn als Schlüssel zu unserer wahren Glückseligkeit kennenzulernen.“ Direkt im Anschluss an den Matthäustext, in dem Petrus hervorgehoben wird, wird Jesus genau diesem Petrus, dem er die „Schlüssel des Himmelreiches“ gibt, barsch zurechtweisen, weil Petrus sich seinem Weg ans Kreuz in den Weg stellen will (Matthäus 16,21-26). Und er wird uns auffordern, unser Kreuz auf uns nehmen, um unser Leben zu retten. Dieses Kreuz ist der wahre Schlüssel zu unserem Glück, denn durch dieses Kreuz schenkt Gott uns seine ganze Liebe. Es gibt noch einen weiteren Schlüssel, den wir immer bei uns tragen: das Gebet. Das Gebet ist ein ganz wichtiger Schlüssel. Wenn wir mit unseren Kindern beten, öffnen wir ihnen die Tür zu Christus. Wenn wir mit und für andere Menschen beten, öffnen wir ihnen unser Herz. Und wenn wir beten, öffnen wir uns Gott und machen einen großen Schritt auf sein Reich hin. Und deshalb möchte ich Ihnen einen Rat von Mahatma Gandhi mitgeben: „Das Gebet ist der Schlüssel für den Morgen und der Türriegel für den Abend.“

Michael Tillmann

Was machst du?

Ich lebe am See von Gennesaret. Und weil es in diesem See viele Fische gibt, bin ich von Beruf Fischer. Ganz früh am Morgen fahre ich mit meinem Boot auf den See, werfe die Netze aus und warte, dass die Fische hineinschwimmen. Manchmal sind es mehr, manchmal auch nur sehr wenig. Dann verkaufe ich die Fische und muss noch die Netze säubern. Es ist ein anstrengender Beruf. Jeden Tag das Gleiche. Doch einmal ist etwas Komisches passiert: Ich stand mit anderen Fischern am Ufer. Wir waren enttäuscht. Die ganze Nacht hatten wir nichts gefangen. Dann kam ein junger Mann, später habe ich erfahren, dass es Jesus war. Er ging zu einem Kollegen von mir, Petrus, und ließ sich von

ihm auf den See fahren, damit er besser zu den Menschen reden konnte. Danach forderte Jesus Petrus auf, noch einmal die Netze auszuwerfen. Vom Fischen versteht Jesus aber nichts, dachte ich mir, am helllichten Tag fängt man keine Fische. Na, da habe ich mich aber geirrt. Petrus fing so viele Fische, dass sein Boot fast unterging und ihm meine Freunde helfen mussten. Was für ein riesiger Fang. Doch der interessierte Petrus nicht mehr. Mit seinem Bruder Andreas und den Geschwistern Jakobus und Johannes ließen sie ihre Boote zurück und folgten Jesus. Sie sollten jetzt Menschen fischen. Das habe ich aber erst verstanden, als mir Petrus später von Jesus erzählte.



SIEBTER SONNTAG DER OSTERZEIT

2. Juni 2019

Siebter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr C

1. Lesung: Apg 7,55-60

2. Lesung:
Offb 22,12-14.16-17.20

Evangelium:
Johannes 17,20-26



Ulrich Loose

» Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins sind, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. «



GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR

Junii

Wir beten, dass sich Priester durch einen bescheidenen und demütigen Lebensstil entschieden mit den Ärmsten der Armen solidarisieren.

PFINGSTEN

9. Juni 2019

Pfingsten

Lesejahr C

1. Lesung:
Apostelgeschichte 2,1-11

2. Lesung:
1. Korinther 12,3b-7.12-13

Evangelium:
Johannes 20,19-23



Ulrich Loose

» Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. «

Zuspruch AM SONNTAG

Pfingsten

Der Mensch rennt an die Mauer an, aber der Geist geht durch die Mauer hindurch.

Christian Morgenstern

DREIFALTIGKEITSSONNTAG

16. Juni 2019

Dreifaltigkeitssonntag

Lesejahr C

1. Lesung: Sprüche 8,22-31

2. Lesung: Römer 5,1-5

Evangelium:
Johannes 16,12-15



Ulrich Loose

» Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird reden, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. «

Zuspruch AM SONNTAG

Dreifaltigkeitssonntag C

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, o Segensbrunn, der ewig fließt: durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl, mach uns deins Lobs und Segens voll!

Gerhard Tersteegen

ZWÖLFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

23. Juni 2019

Zwölfter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Sach 12,10-11; 13,1

2. Lesung: Galater 3,26-29

Evangelium: Lukas 9,18-24



Ulrich Loose

» Und es geschah: Jesus betete für sich allein und die Jünger waren bei ihm. Da fragte er sie: Für wen haltet mich die Leute? Sie antworteten: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elia; wieder andere sagen: Einer der alten Propheten ist auferstanden. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? «

Zuspruch AM SONNTAG

Zwölfter Sonntag im Jahreskreis C

Nichts kann einen so zum Nachfolger Christi machen wie die Sorge um den Nächsten.

Johannes Chrysostomus

13. SONNTAG IM JAHRESKREIS

30. Juni 2019

13. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: 1. Kön 19,16b.19-21

2. Lesung: Galater 5,1.13-18

Evangelium: Lukas 9,51-62



Ulrich Loose

» Wieder ein anderer sagte: Ich will dir nachfolgen, Herr. Zuvor aber lass mich Abschied nehmen von denen, die in meinem Hause sind. Jesus erwiderte ihm: Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes. «

Zuspruch AM SONNTAG

13. Sonntag im Jahreskreis C

Die Früchte deines Lebens wachsen erst, nachdem der Pflug durch dein Land gegangen ist.

Henri Nouwen

GOTTESDIENSTORDNUNG IM JUNI 2019

- Sa. 1.6 18,00 Uhr: VA Sgm. f. + beiders. Eltern Franz u. Helena GIRSCH,
+ Bruder u. f. + Elfriede KUNZ
MONATSSAMMLUNG
- So. 2.6. 8,30 Uhr: Sgm. als Dank u. Bitte zum 90. Geburtstag, f. + Gattin,
+ Sohn u. f. Verstorbene d. Familie
MONATSSAMMLUNG
- Mo. 3.6. 19,30 Uhr: *Gebetskreis im Pfarrhof*
- Di. 4.6. 8,00 Uhr: Hl. Messe
- Fr. 7.6. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + Wilhelm u. Josefa LEHNER, + beiders. Ge-
schwister, + Sr. Michaela Höß z. Stbtag
8,30 Uhr: **BEGINN DER KRANKENKOMMUNION**
- Sa. 8.6. 16,00 Uhr: VA Sgm. f. + G. u. V. Hubert MARTIN
- So. 9.6. 8,30 Uhr: Sgm. f. + Eltern Johann u. Rosalia HUBER, + Großeltern
u. alle Verwandten
19,00 Uhr: **GEBET BEIM ÖDENDORFKREUZ**
- Mo.10.6. 8,30 Uhr; Sgm. f. + Gattin, Sohn, Eltern u. Schwiegereltern
- Sa. 15.6. 18,00 Uhr: VA Sgm. als Dank u. Bitte um weitere Hilfe, mit Einschluss
d. Verstorbenen d. Familien
- So. 16.6. 8,30 Uhr: Sgm. f. d. Pfarrgemeinden
- Di. 18.6. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + G. u. V. Franz MAIER, + Eltern, Schwiegerel-
tern u. Verwandte
- Mi. 19.6. 19,00 Uhr: VA Sgm. nach einer bes. Meinung
- Do. 20.6. 14,00 Uhr: Amt f. + Pf. GR Friedrich Anton WOLF
u. Angehörige
FRONLEICHNAMSPROZESSION
- Sa. 22.6. 18,00 Uhr: VA Sgm. f. + Eltern, Schwester u. Großeltern
- So. 23.6. 8,30 Uhr: Sgm. f. + Wilhelm u Josefa LEHNER, + beiders. Geschwis-
ter, + Sr. Michaela Höß u. alle Armen Seelen
- Mo.24.6. 19,30 Uhr: *Gebetskreis im Pfarrhof*
- Di. 25.6. 8,00 Uhr: **Schulschlussmesse d. Volksschulen Altlichtenwarth u.
Hausbrunn in d. VS Altlichtenwarth**
- Fr. 28.6. 8,00 Uhr: **Schulschlussmesse der Neuen Mittelschule in Hausbrunn**
- Sa. 29.6. 19,00 Uhr: VA Sgm. f. + Anna HIRSCH u. alle Armen Seelen
- So. 30.6. 9,30 Uhr: FELDMESSE BEIM CHRISTOPHORUS f. + G. u. M.
Maria PREIER z. Stbtg. u. alle Verwandten
SEGNUNG DER FAHRZEUGE

DEKANATSFIRMUNG IN HAUSBRUNN: 22.4.2019/2



DEKANATSFIRMUNG IN HAUSBRUNN: 22.4.2019/3



Impressum: Pfarrbrief. Informationsblatt der Pfarre Altlichtenwarth, Kaiser Franz Josef-Str. 99, 2144 Altlichtenwarth.
Tel. 02533/808170, Fax DW 13; Mail: pfarre.hausbrunn@aon.at; DVR: 0029874(10897).
Fotos: Rupert Modliba. Richard Weigl.